

beitslosenunterstützung zahlen. Ich kann Ihnen ein Beispiel erzählen: Das Krankenhaus verlangte Arbeiter; der Magistrat schickte fünfzehn Mann hinaus. Als die Leute Schuppen und Bellen bekamen, sagten sie: „Nu wärmen Sie uns erst mal die Bellenstiele an, ohne Erwärmung arbeiten wir nicht!“ Die Arbeiter verweigerten die Arbeit und gingen fort. — Wir brauchen wohl nichts hinzuzufügen.

— Oesterreich-Ungarn. Zu stürmischen Szenen im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es anlässlich des Dringlichkeitsantrags Klossacs wegen der gegen die tschechisch-radikale Partei jüngst eingeleiteten Strafverfolgung. Klossac behauptete, daß die Regierung Lockspiegel unterhalte. Als der Minister des Innern diese Vorwürfe unter donnerndem Beifall der Deutschen energisch zurückwies, stürmten die tschechisch-radikalen unter kolossalem Geschrei gegen die Ministerbank, so daß eine allgemeine Unordnung entstand.

— In Wiener offiziellen Kreisen sieht man die Lage noch immer keineswegs als günstig an, da sich die allgemeine Stimmung immer schärfer gegen Serbien kehrt und die Ueberzeugung wächst, man werde mit friedlichen Mitteln nicht ausreichen. In politischen Kreisen herrscht auch Grund zur Mißstimmung über die Aufhebung des Durchfuhrverbotes für serbisches Kriegsmaterial durch die Türkei.

Frankreich. Zwischen dem Ministerpräsidenten Clemenceau und dem Finanzminister Caillaux sind wegen der Höhe der Marineausgaben Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen. Man sprach schon vom Rücktritt des Finanzministers. Jetzt meldet ein Pariser Telegramm: Finanzminister Caillaux hatte eine Besprechung mit dem Marineminister Picard und später mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau, welcher noch vor dem Ministerrat die Grundlagen zu einer Einigung mit Caillaux festzustellen veruchen wird.

— Die Disziplinlosigkeit im französischen Heer geht recht deutlich aus einer Meldung aus Toulon hervor, daß eine Abteilung Kolonialsoldaten auf einem Übungsmarsch den Hauptmann eines Linienregiments verhöhnt habe. Der Divisionsgeneral Ferron, der von dem Vorfalle verständigt wurde, richtete an die Brigadegeneräle und die Offiziere der Kolonialtruppen wegen dieses Verhaltens ihrer Leute eine Anrede, in der er seiner Entrüstung in der heftigsten Weise Ausdruck gab und sagte, die Kolonialsoldaten seien Kanakillen und die Offiziere ihre Beschützer. Die Offiziere erhoben gegen diesen Vorwurf lebhaften Einspruch. Der Brigadegeneral Perreau soll deshalb mit drei Tagen Arrest bestraft worden sein. Als General Ferron in die Kaserne zurückkehrte, erwies ihm die Wache keine Honneurs. Hierauf erfolgten neue Bestrafungen. Die ganze Kolonialbrigade wurde in den Kasernen konsigniert zur Vermeidung von Zusammenstößen mit der regulären Infanterie.

Serbien. Ueber weitere serbische Rüstungen wird aus Belgrad gemeldet, daß Serbien nunmehr auch den Landsturm, nämlich alle wehrfähigen Leute zwischen achtzehn und zwanzig und zwischen 46 und 50 Jahren, unter Waffen haben habe zwecks Befehung und Verteidigung aller strategisch wichtigen Punkte im Innern des Landes.

Persien. Zu den Revolutionärswirren in Persien wird aus Choh über Urmia gemeldet, daß im Laufe von 10 Tagen an verschiedenen Punkten des Bezirkes drei Gefechte zwischen den Makutriegern und Revolutionären stattgefunden haben. Die letzteren wurden in die Flucht geschlagen und bis in den Vorort Stad verfolgt, den die Makutriegern besetzten. Die Bewohner flohen in die Stadt. Hier organisierten Grundbesitzer und Geistlichkeit eine Monarchistenpartei, von der zwei Mitglieder auf Befehl des revolutionären Gouverneurs getötet, eins verwundet, einige weitere während einer Versammlung verhaftet wurden. Die übrigen entflohen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 15. März. Kräftige Eisblumen an den Fenstern gaben uns heute Morgen erneut den Beweis, daß die Kraft des Winters noch nicht gebrochen — wie lange wird das noch so fort gehen?

Eibenstock, 15. März. Die Riege „Frisch auf“ des hiesigen Turnvereins feierte gestern Abend im Deutschen Hause ihr 3. Stiftungsfest. Dabei erfreute sie die zahlreichen Anwesenden durch die exakte Ausführung der vielseitigen Programmnummern, bestehend in je einem Turner- und Turnerinnen-Reigen, sowie Barrenübungen, Theater, Vortrag, lebenden und Gruppenbildern. Möge das rege Leben innerhalb der Riege stets wach bleiben zum Segen des Ganzen. Gut Heil!

Eibenstock, 15. März. Das angekündigte Konzert des Philharmonischen Orchesters, Greiz, wird einen seltenen Genuß auf dem Gebiete der Musik bringen. Das Programm bietet sowohl dem feineren Musikkenner als auch dem Liebhaber für Musik etwas. Für eine gute Ausführung bürgt nicht nur der gute Name des Dirigenten, — hier hinlänglich bekannt —, sondern auch der gute Ruf der Kapelle selbst. Die Musikberichte der Greizer Zeitungen lauten außerordentlich günstig. Wir wünschen Herrn Höncke ein vollbesetztes Haus.

Eibenstock, 15. März. Das Kaiser-Vanorama in „Stadt Dresden“ bringt vom Mittwoch ab eine neue Bilder-Serie, Original-Aufnahmen der Erdbeben-Katastrophe in Messina. Es dürfte reichlich bekannt sein, welches Zerstörungswert durch dieses Erdbeben angerichtet wurde. Nur kurze 30 Sekunden haben genügt, um Messina und Kalabrien zu zerstören. Viel Legende hat, wie immer, auch bei dieser Erdkatastrophe sich zur Tatsache verdichten wollen. Da ist es zu begrüßen, wenn von autoritativer Seite an Ort und Stelle gesammelte Eindrücke, frei von Uebertreibungen, aber auch ohne jegliches Vertuschen, wiedergegeben werden, um sich über die Vorgänge selbst ein Bild machen zu können. Und dieses Bild, wenn es auch in mancher Beziehung klarer gezeichnet und jeder größeren Verzeichnung bar ist, ist immer noch erschütternd genug. Die „Urania“ in Berlin

hatte sofort nach Bekanntwerden des Unglücks ihren Direktor Dr. Schwahn nach Messina geschickt, um dort nach eigener Anschauung Eindrücke zu sammeln und gleichfalls photographische Aufnahmen vom angerichteten Zerstörungswert zu machen. Diese Bilder sind nunmehr auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und es dürfte sich sehr empfehlen, sich dieselben im Panorama anzusehen.

Schönheiderhammer, 12. März. Das oberhalb Bahnhof Wilschhaus, an der Carlsfelderstraße herrlich gelegene und als Sommerfrische weit bekannte Restaurant „Wiesenhaus“ ist gestern Abend in der 11. Stunde vollständig in Asche gelegt worden. Das Feuer war auf noch unaufgeklärte Weise im Bohnhaus ausgebrochen und äscherte auch das angrenzende Stallgebäude ein. Das Mobiliar konnte nicht gerettet werden; die Bewohner konnten, da das Feuer außerordentlich schnell um sich griff, nur ihr Leben in Sicherheit bringen. Der Schaden ist bedeutend, zumal da das viel besuchte „Wiesenhaus“ vor kurzer Zeit erst renoviert wurde. Da das Brandobjekt fast vereinsamt stand, konnte eine Hilfeleistung weder seitens der Feuerwehren noch von sonst einer Seite erfolgen.

Blauenthal, 11. März. Bekanntlich hielten die Prinzen-Söhne Sr. Majestät des Königs im Oktober v. J. nach dem Abstieg vom Auerberg hier im Gasthof „zur Forelle“ kurze Rast. Für die gute und schnelle Verpflegung ist dem rührigen Wirt des Etablissements vor einigen Tagen von dem militärischen Gouverneur Herrn Major O'Byrn in Dresden ein Anerkennungs schreiben zugegangen.

Blauenthal, 12. März. Heute Nacht suchten hier Einbrecher das Materialwarengeschäft der Frau Selma Ball, ferner Herrn Bäckermeister Herrn Martin Burkhardt und das Unterkunsthaus eines Steinbruchs heim, indem sie in jedem Falle die Fensterscheiben eindrückten und auf diese Weise in das Innere gelangten. Sie stahlen Geld, verschiedene Geware und anderes mehr. Bisher konnten die Diebe nicht ermittelt werden.

Dresden, 12. März. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde hat sich heute vormittag 11 Uhr 30 Min. ab Dresden Hauptbahnhof in Begleitung der Hofdame Freiin von Gaertner zum Besuche der Frau Erzherzogin Maria Josepha nach Wien begeben. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt voraussichtlich Ende dieses Monats.

Dresden, 14. März. Zu einer Rotz von Verhaftungen russischer Studenten wegen Geheimbündelei erfährt das „Dresdn. Journal“, daß es den eingehenden Ermittlungen der Dresdner politischen Polizei gelungen ist, das Bestehen einer über ganz Westdeutschland verbreiteten geheimen Verbindung im Auslande lebender Russen zur Unterstützung der russisch-sozialdemokratischen Arbeiterpartei aufzudecken. Durch die in Dresden und anderen Städten gleichzeitig vorgenommenen Erörterungen konnte der volle Beweis von dem Bestehen einer sozialrevolutionären geheimen Organisation erbracht werden, deren besonders belastete Mitglieder in gerichtliche Untersuchung genommen wurden. Auch in anderen Städten Deutschlands sind auf Anregung der Dresdner Polizei gegen die dort bestehenden Gruppen Erörterungen im Gange. Einige der Verhafteten nennen sich zwar Studenten, sie sind jedoch bei keiner Hochschule immatrikuliert.

Chemnitz, 13. März. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Dienstag Abend auf der Bettiner Straße. Als dort ein Geschäftsinhaber mit seinem zwittrigen Dogcart aus dem Gehößt fahren wollte, sprang noch ein Mitsfahrer hinten auf. Durch den Rudbruch die Gabeldeichsel und der seines Haltes beraubte Wagen schlug hinten über. Die Frau des Besitzers lag in hohem Bogen auf die Straße, während der Besitzer selbst, als der Wagen wieder nach vorn schlug, zwischen diesen und das Pferd zu liegen kam und nun von dem durchgehenden Pferd bis zur Eisenbahnbrücke geschleift und dort aufgehoben wurde. Der Besitzer wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Chemnitz, 13. März. Der Fälscher der Hartmann-Aktien, Stöcklin, ist gestern Abend in München wieder ergriffen worden und befindet sich bereits auf dem Transport nach Chemnitz.

Auerbach. Eine Stickerfachschule soll in unserer Stadt ins Leben gerufen werden. Es soll hier mit einem Aufwande von 10000 Mark ein Stickerfachschulengebäude errichtet werden, in welchem zwei Handmaschinen (dreifach sechsviertel und vier Viertel) und zwei Schiffchenmaschinen (sechsviertel und vier Viertel) aufgestellt werden sollen.

Kleine Mitteilungen aus Sachsen: Das Stadtverordnetenkollegium zu Dresden genehmigte die Ratssvorlage betr. die Erhöhung der Gehälter der städtischen Lehrer um jährlich rund 600000 M. — Ein 30 Jahre alter Arbeiter einer Metallwarenfabrik in Dresden, der ein schlecht nachgemachtes Zweimarkstück auszugeben versuchte, wurde als Falschmünzer festgenommen. In seiner Wohnung entdeckte man u. a. einen Schmelztiegel und mehrere andere halb fertige Geldstücke. Der Verhaftete gestand, die Falschmünze angefertigt zu haben. — In der Nacht zum Donnerstag wurde ein auf dem Wege von Wiltkau nach Niederhau begriffener dortiger Einwohner von einem bisher noch nicht ermittelten Menschen so heftig in den Hals gestochen, daß man an dem Wiederaufkommen des Schwerverletzten, der ins Zwischauer Stadtkrankenhaus gebracht wurde, zweifelt.

Zur 500-jährig. Jubelfeier der Universität Leipzig hat die Universität Prag als ihre Vertreter den Rektor Hofrat Ritter v. Jachsch, sowie die Dekane Hintelen und Freymond angemeldet. — Gegen die neue Fernsprech-Gebührensordnung hat die Leipziger Handelskammer einen scharfen Protest erlassen, der dem Reichstag und dem sächsischen Ministerium des Innern zugeht und in dem eingangs gesagt wird, die in dem Entwurf vorgesehene Befestigung der Pauschalgebühren zugunsten der ausschließlichen Erhebung von Grund- und Gesprächsgebühren bedeute für weite Kreise von Handel und Industrie eine außerordentliche, teilweise geradezu ungeheuerliche Verteuerung ihrer Fernsprechanschlässe und

eine der Entwicklung des Verkehrs feindliche, statt ihn begünstigende Maßregel. — Die Einweihung des neuerbauten Bismarckturmes auf dem Wachtelberge bei Wurzen erfolgt am kommenden 1. April unter entsprechenden Feierlichkeiten. — Der Gewinner der Prämie von 50000 M. der Weiskner Dombau-Lotterie ist ein in einer Zeitungsredaktion in Baugun angestellter Buchhalter. — Die Stadtverordneten in Plauen genehmigten einstimmig die Vorlage über Neuordnung der Lehrergehälter, die einen Kostenmehraufwand von 16057,65 Mark für das laufende Jahr erfordern.

Errichtung eines Kleinhandelsausschusses bei der Handelskammer Plauen. Bei der Handelskammer Plauen wurde aus Kammermitgliedern und aus den zur Handelskammer wahlberechtigten Kleinhandlern die Bildung eines Ausschusses beschlossen, der die den Kleinhandel berührenden Fragen wirtschaftlicher oder sozialer Natur als sachverständiges Organ zu beraten hat. Der Kleinhandelsausschuß setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Gewerbeausschusses, der zugleich Vorsitzender des Kleinhandelsausschusses ist, ferner aus einem anderen Mitgliede des Gewerbeausschusses, das als Stellvertreter des Vorsitzenden des Kleinhandelsausschusses fungiert, aus den den Kleinhandel vertretenden Kammermitgliedern, sowie aus zehn Vertretern des Kleinhandels. Die zehn Vertreter des Kleinhandels werden aus den zur Handelskammer Plauen wahlberechtigten Kleinhandlern gewählt. Jede der zum Bezirk der Handelskammer Plauen gehörigen Amtshauptmannschaften erhält soviel Vertreter, als dem Verhältnis der in ihr vorhandenen und zur Handelskammer wahlberechtigten Kleinhandler zur Gesamtzahl der wahlberechtigten Kleinhandler des Kammerbezirks entspricht. Dieses Verhältnis wurde bis auf weiteres wie folgt festgelegt. Es entfallen je ein Vertreter auf die Amtshauptmannschaften Auerbach und Delsnitz, zwei Vertreter auf die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und je drei Vertreter auf die Amtshauptmannschaften Plauen und Zwickau. Der Ausschuß hat diejenigen den Kleinhandel berührenden Angelegenheiten zu beraten, die ihm überwiesen werden. Der Kleinhandelsausschuß oder an den betreffenden Fragen beteiligte Mitglieder desselben können zu den Beratungen der bei der Handelskammer vorhandenen ständigen Ausschüsse herangezogen werden, soweit dieselben Kleinhandelsfragen behandeln. Den ständigen Ausschüssen der Kammer steht es frei, Angelegenheiten des Kleinhandels für sich zu beraten. Die Ergebnisse der Beratungen des Kleinhandelsausschusses werden der Kammer zur Beratung und Beschlussfassung in ihrer Gesamtsitzung vorgelegt. Dem Kleinhandelsausschuß steht eine selbständige Vertretung der Ergebnisse seiner Beratungen nach außen nicht zu. Im übrigen finden die Sitzungen der Kammer auf die Verhandlungen des Ausschusses sinngemäß Anwendung.

1. Wettlauf über den Stamm des Erzgebirges, veranstaltet vom Leipziger Ski-Klub, am 5.-7. März 1909. Rennstrecke gleich 110 Km. (Zohannegeorgenstadt i. Sachsen — Woldau i. Böhmen). Infolge Vereisens lief Thune 112 Km. Die Höhenunterschiede auf der durchlaufenen Strecke schwankten zwischen 1170 und 690 Meter. Der Start lag 700 Meter, das Ziel 800 Meter hoch. Das Wetter war am 5. und 6. März kalt und klar; am 7. März herrschte kalter Gegenwind von großer Intensität. Auf den Waldwegen waren Spuren vorgelaufen; zum größeren Teil wurden Straßen benutzt, auf denen keine Spuren vorgelaufen waren. 1. Kolf Wieberg Thune, Christiania, 3. St. Oberhof in Thür. 112 Km. in 11 St. 9 Min. 2. Kudie, Christiania, 3. St. Freiberg, 110 Km. in 11 Stunden 34 Min. 3. Tannner, Neu-Seeland, 3. St. Freiberg, 110 Km. in 12 St. 10 Min. Die längste Zeit war 18 St. 7 Min. 12 Teilnehmer, darunter 5 Ausländer und 2 Damen. Am 1. Tag wurden 38 Km., am 2. Tag 46 Km., am 3. Tag 26 Km. zurückgelegt. Der Sieger hat also zu 1 Kilometer 5 Min. 58 Sek. durchschnittlich gebraucht.

Der Herr von Lorenzdorf.

Roman von Maximilian Meegelin.

(17. Fortsetzung.)

Weiter kam er nicht. Abwehrend nur hob Ottilie beide Hände von sich, als wolle sie alles, alles andere, nur nicht das jetzt hören!

„Herr Krüger!“ rief sie in tiefster Erregung, und dennoch klangen ihre Worte bitter: „Ärgerungen und Wirrungen sind oftmals unser Leben, bis wir uns durchgerungen durch eine Welt voll Herzeleid. Die Stunde ihres Kommens sah ich längst voraus, und dennoch Gott mag es wissen, ob eben jenen Frieden, der dem Menschen das höchste sein sollte, ich ihnen überhaupt zu geben vermag.“ Sie reichte ihm die Hand, die er an seine Lippen führte, und ein Zittern fühlte er, das ihren Körper durchdrachte. Ueber ihre Wangen rollten Tränen, und tiefe Behmut für sie ergriff sein Herz. — ein völliges Rätsel erschien sie ihm. Mit summer Handbewegung bat sie ihn, Platz zu nehmen, während sie ihm gegenüber sich niederließ.

Tiefes, feierliches Schweigen herrschte im Augenblick, das er, selbst ergriffen, nicht zu brechen wagte. Ihre Rechte beschattete ihre Augen, und eine Flut warmen Sonnenlichtes streifte ihr Haupt und fiel in schrägen Linien über das Klavier, auf dem er nun sein Bild entdeckte, das zwischen Beethoven und Mozart, ihren Lieblingskomponisten, stand. Wie im Gebet ließ Ottilie Zehow die Hände auf den Tisch fallen, indes ihr ganzer Körper bebte, und sagte, als kämpfte sie einen harten Kampf: „Sie sollen es, ja Sie müssen es wissen, und so hören Sie denn: An dem neuen Sägewerke hier unten und an anderen zweifelhaften Unternehmungen, an denen er stark beteiligt war, verlor mein Vater alles, alles. Nicht Haus noch Hof gehört uns mehr!“ Durchdringend ruhten bei diesen Worten ihre Augen auf ihm, der mit vorgebeugtem Körper atemlos lauschte. „Noch weiß mein Vater nichts davon, aber jeden Augenblick muß solche Kunde ein-